

Urban Mangold, Zweiter Bürgermeister der Stadt Passau
Grußwort zum Tag der Arbeit am 1. Mai 2016 bei der Kundgebung des DGB

Die gesamte wirtschaftliche Tätigkeit dient dem Gemeinwohl. ...

Hochwürdige Geistlichkeit, sehr geehrte Herren Pfarrer Schollerer und Dr. Streidl,
sehr geehrte Verantwortliche des DGB, Herr Thiermeyer, Herr Hegedüs, Herr Zaglmann,
werte Kollegen aus der Politik, sehr geehrte Mitglieder der Gewerkschaften und der
kirchlichen Verbände KAB und KDA,

haben Sie es gedanklich parat, wo dieser Satz geschrieben steht:

Die gesamte wirtschaftliche Tätigkeit dient dem Gemeinwohl ... Die wirtschaftliche Freiheit
des Einzelnen findet ihre Grenze in der Rücksicht auf den Nächsten und auf die sittlichen
Forderungen des Gemeinwohls.

Sie finden diese Sätze in Art. 151 der Verfassung des Freistaates Bayern.

Kommt einem das nach den Siemensplänen in Ruhstorf und angesichts der immer weiter
auseinander driftenden Einkommens- und Vermögensverhältnisse nicht vor wie ein
Programmsatz aus einer anderen fernen Zeit? Wie aus einer anderen Welt? Wie steht es um
die Verfassungswirklichkeit?

Wenn bei Feiern und festlichen Anlässen das Lied der Bayern gesungen wird, dann singe ich
diese Hymne auf unser schönes Land stets aus der Überzeugung heraus mit, dass man sein
Bekenntnis zu diesen genannten Staatszielen nicht schöner zum Ausdruck bringen kann.

Ein Bekenntnis zu unserer Bayerischen Verfassung, in der ja bekanntlich einiges steht, an
das sich nicht mehr alle, die da immer mitsingen, gerne erinnern:

- über den sittlichen Wert einer jeden ehrlichen Arbeit, die ein Auskommen ermöglichen muss. Wie lange haben wir auf den Mindestlohn warten müssen!
- über den Schutz des arbeitsfreien Sonntags...
- über die Bewahrung des Naturerbes
- über die Gemeinwohlverpflichtung des Eigentums

Wir stehen vor der Frage: Wie kann dieses „Staatsziel Gemeinwohl“ Realpolitik werden? Ich
bin überzeugt, es geht nur unter einer Voraussetzung: Gemeinwohl und Solidarität brauchen
den handlungsfähigen, ökologische und soziale Standards setzenden Staat.

Und deshalb sage ich: Wer sich auch heute für den Vorrang des Politischen gegenüber
wirtschaftlichen Einzel- und Großkonzerninteressen einsetzt, der hat den Geist dieses guten
alten Verfassungstextes wirklich verinnerlicht. Und wer für staatsentmachtende
Freihandelsabkommen wie TTIP, TISA und CETA trommelt, der macht den Staat
handlungsunfähig, der riskiert das Gemeinwohl, der riskiert, dass Verbraucher- und
Sozialstandards vor privaten internationalen Schiedsgerichten geopfert werden. Ich glaube,
dass der Ur-Vater unserer bayerischen Verfassung Wilhelm Hoegner es nicht für möglich
gehalten hätte, wie 70 Jahre später am Vorrang der Politik vor dem Ökonomischen gerüttelt

und den Lobbyisten Tür und Tor geöffnet wird. Das darf nicht passieren. Wir müssen uns gemeinsam dagegen wehren!

Ich schließe mit einem vielleicht überraschenden Vorschlag: Wie wäre es, wenn wir am Tag der Arbeit nach „Brüder zur Sonne, zur Freiheit“ die Bayernhymne erklingen lassen. Wir wären mit Sicherheit näher am Geist der Bayerischen Verfassung als jene, die am Sonntag das Lied der Bayern intonieren und anschließend begeistert von TTIP schwärmen.

Ich wünsche Ihnen allen, die Sie durch Ihre Arbeit zur prosperierenden Region Niederbayern beitragen, im Namen der Stadt Passau einen stärkenden Tag der Arbeit.

Alles Gute für Sie.

Alles Gute für die Siemens-Mitarbeiter in Ruhstorf.